

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**

Datum  
**02.09.2014**  
Ausschussbetreuender Fachbereich  
**Zentraler Dienst 5-10**  
Schriftführung  
Hans-Jörg Fedder  
Telefon-Nr.  
**02202-142865**

## **Niederschrift**

**Integrationsrat der Stadt Bergisch Gladbach**  
**Sitzung am Donnerstag, 23.01.2014**

Sitzungsort

**Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**17:00 Uhr - 19:18 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

### **Sitzungsteilnehmer**

Siehe beigefügtes Teilnehmersverzeichnis

### **Tagesordnung**

#### **Ö Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Mitglieder des Integrationsrates, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift aus der Sitzung am 10.09.2013**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 14.11.2013  
- Beschlüsse wurden wie gefasst erledigt. -**

- 4      Mitteilungen des Vorsitzenden**
- 5      Mitteilungen des Bürgermeisters**
  - Vorabauszug aus der Niederschrift zur Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann am 21.11.2013
  - Mitteilung des Wahlleiters
- 6      Bericht über die aktuelle Flüchtlingssituation durch Herrn Dettmann**
- 7      Freizügigkeit ab 01.01.2014 auch für bulgarische und rumänische Zuwanderer**
- 8      Vorstellung der neuen Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums (KI) Frau Dogruer-Rütten**
- 9      Verwendung finanzieller Mittel zur Umsetzung des Integrationskonzeptes: Weiterführung des Projektes "Ex-Azubi-Treff"**  
*0682/2013*
- 10     Verwendung finanzieller Mittel des Integrationsrates im Jahr 2014**
  - Antrag Herr Farber: Veranstaltung Rembeteki
  - Antrag Herr Iyilik: türkisches Konzert
  - Antrag Herr Iyilik: türkisches Theater
- 11     Klausurtag am 01.02.2014**
- 12     Bericht aus den Ausschüssen**
- 13     Bericht aus den Arbeitskreisen**
- 14     Verschiedenes**

## Protokollierung

### Ö Öffentlicher Teil

#### 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Mitglieder des Integrationsrates, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Herr Iyilik eröffnet die 17. Sitzung des Integrationsrates in der achten Wahlperiode und stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Integrationsrates fest. Entschuldigt fehlt Frau Kara.

#### 2. Genehmigung der Niederschrift aus der Sitzung am 10.09.2013

Die Niederschrift wird ohne Aussprache genehmigt.

#### 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 14.11.2013 - Beschlüsse wurden wie gefasst erledigt. -

Die Beschlüsse aus der Sitzung des Integrationsrates am 14.11.2013 wurden wie gefasst erledigt. Nachfragen wurden nicht gestellt.

#### 4. Mitteilungen des Vorsitzenden

Herr Iyilik weist darauf hin, dass Frau Koshofer die Sitzung früher verlassen möchte. Auf seine Anfrage ist der Integrationsrat damit einverstanden, später auf diesen Tagesordnungspunkt zurückzukommen.

#### 5. Mitteilungen des Bürgermeisters - Vorabzug aus der Niederschrift zur Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann am 21.11.2013 - Mitteilung des Wahlleiters

Frau Siebenmorgen und Frau Münzer erläutern den Wunsch des Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann (ASSG), im Rahmen der „Informationen aus dem Integrationsrat“ die Niederschriften des Integrationsrates zu bekommen. Dies bedürfe jedoch eines Beschlusses des Integrationsrates. Frau Siebenmorgen bittet die in den ASSG entsandten Mitglieder des Integrationsrates, an den Ausschusssitzungen teilzunehmen.

Der Integrationsrat fasst folgenden

Beschluss: (einstimmig)

Die Mitglieder des ASSG erhalten die Niederschriften des Integrationsrates zur Kenntnis.

## **6. Bericht über die aktuelle Flüchtlingssituation durch Herrn Dettmann**

Herr Dettmann berichtet über die Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in städtischen Unterkünften. Eine Übersicht über die Belegung der Unterkünfte (Stand 01.01.2014) ist als *Anlage 2* beigelegt. Er erklärt auf Anfrage Frau Münzers, dass es sich bei den Asylbewerbern aus Syrien überwiegend um Familien handelt. Für die Versorgung mit Kindergartenplätzen gibt es unter Umständen Wartelisten.

Frau Siebenmorgen erinnert an den Vorschlag des Integrationsrates aus der letzten Sitzung, sich als Pate für bestimmte Gruppierungen einzusetzen.

Frau Münzer verweist auf unterschiedliche Auffassungen zu diesem Vorschlag. Sie schlägt ein Treffen mit dem „Runden Tisch Flüchtlingshilfe“ und eine Einladung an diesen Personenkreis vor. Die weitere Vorgehensweise hänge stark von den Betreuungsmöglichkeiten ab. Eventuell besteht die einzige Möglichkeit in einem Besuch bei den Asylbewerbern zuhause. Weitere Voraussetzung sei, dass sich interessierte Mitglieder des Integrationsrates für ein solches Gespräch zur Verfügung stellen.

Herr Farber erklärt, dass es sich mehr um eine spontane Idee gehandelt habe.

Herr Dettmann hält sie für dankenswert. Er könne die Familien fragen, ob ein Kontakt gewünscht sei. Fast jeder Syrer, der hier hinkomme, habe bereits eine Anbindung an Familienangehörige. Konkrete Angebote im Hinblick auf Besuche und ähnliches sind sinnvoll. Eine Bürgerin Bergisch Gladbachs, die sich auf diesem Gebiet engagieren möchte, versucht z. B. im Sprachcafé der Caritas festzustellen, ob dort Bedürfnisse entwickelt werden können.

Herr Cromme möchte wissen, ob sich Herr Dettmann vorstellen könne, Besuche bei Asylbewerbern ohne Familienanschluss zu arrangieren. Herr Dettmann erklärt, in der Vergangenheit habe er dies so gehandhabt.

Auf Anfrage Herrn Crommes nach Möglichkeiten der Betreuung und möglichen Aktivitäten der Flüchtlinge verweist Herr Dettmann auf gemeinnützige Arbeiten, die von der GL Service gGmbH angeboten und auch abverlangt werden. Neben dem Sprachcafé der Caritas gibt es auch den Jugendmigrationsdienst, der ebenfalls Kurse anbietet.

Frau Hänsch (Caritas-Fachdienst für Integration und Migration) erläutert das Angebot der Caritas als einzigem Wohlfahrtsverband mit einem Angebot in der Flüchtlingsberatung. Für den Rheinisch-Bergischen Kreis stehe nur eine Stelle zur Verfügung. Eine Beratung erfolgt hauptsächlich in der Begleitung in Verfahrensfragen (Asylverfahren) und in Gesundheitsfragen. Außerdem berichtet Frau Hänsch über die Sprachkurse der Caritas und des Jugendmigrationsdienstes, die den Bedarf aber nicht decken könnten.

Herr Cromme vermisst eine Einzelbetreuung und eine soziale Verbindung mit der deutschen Gesellschaft. Eine Stelle für den Rheinisch-Bergischen Kreis sei zu wenig. Die großen Vorteile einer gelungenen Integration seien hinlänglich bekannt. Den Vorschlag Herrn Farbers finde er nach dem bisher Vorgetragenen immer sinnvoller.

Auf dessen Anfrage erklärt Herr Dettmann, die Unterbringung der Kinder in Schulen sei sichergestellt.

Frau Schöttler-Fuchs ist betroffen darüber, dass für so viele Flüchtlinge nur eine Stelle zur Verfügung steht. Sie ist ebenfalls der Meinung, dass es die Stadt teurer komme, wenn sie am Anfang der Asylverfahren spare. Die meisten Flüchtlinge würden in Deutschland bleiben. Sie sieht es als Aufgabe des Integrationsrates zu prüfen, ob ein Antrag zu zusätzlichen Sprachkursen gestellt

werden kann. Außerdem soll überprüft werden, wie viel noch an Beratung nötig sei. Ein Anfang wäre die Finanzierung einer weiteren halben Stelle durch die Kommunen.

Frau Hänsch würde eine solche Vorgehensweise begrüßen. Sie informiert über noch aktive Angehörige der Pfarrcaritasgruppen in Bensberg und Moitzfeld. Ob es in der evangelischen Kirche noch entsprechende Gruppen gebe, sei ihr nicht bekannt. Eine ehrenamtliche Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern müsse sich in dem Rahmen wie MiKibU bewegen. Ein Besuch bei den Asylbewerbern allein reiche nicht aus; Voraussetzung sei eine Schulung der Ehrenamtler.

Auf Anfrage Herrn Dresbachs erklärt Herr Dettmann, es handele sich um 70 bis 80 Kinder. Auf die Caritas würde bereits in den Aufnahmeheimen hingewiesen. Von den Familien, die sich schon länger in Bergisch Gladbach aufhalten, seien relativ viele Kinder und Jugendliche in Vereinen eingebunden. Dieser Faktor sei nicht zu unterschätzen.

Herr Iyilik bedankt sich unter Beifall des Integrationsrates bei Herrn Dettmann, der für konkrete Fragen gern zur Verfügung steht (Tel. 02202/14-2345, J.Dettmann@Stadt-gl.de).

## **7. Freizügigkeit ab 01.01.2014 auch für bulgarische und rumänische Zuwanderer**

Herr Iyilik verweist auf den der Einladung beigefügten Zeitungsartikel.

Frau Münzer geht auf diesen Artikel und die Tätigkeit Frau Konuks ein. Nach ihrer Kenntnis wären in Bergisch Gladbach bisher nur wenige Menschen aus Bulgarien und Rumänien angekommen. Wäre es anders, seien ähnliche Modelle wie in Köln und besonders eine vorbeugende Arbeit sinnvoll.

Frau Hänsch weist darauf hin, dass auch Angehörige anderer Nationalitäten von diesen Problemen betroffen wären. Im Rheinisch-Bergischen Kreis gebe es in dieser Hinsicht kein Massenphänomen. Wer hier hinkäme, habe oft Familie hier oder komme wieder zurück, wenn die Eltern schon mal hier gelebt hätten. Rechtlich handele es sich um ein kompliziertes Feld. Eine Anmeldung am Wohnsitz sei nicht vorgeschrieben; wer sich nicht anmeldet, könne aber auch den Zeitpunkt seiner Einreise nicht nachweisen. In den ersten drei Monaten habe man auch keinen Anspruch auf Leistungen. Problematisch sei auch die Frage der Krankenversicherung bei ernsthaften Erkrankungen. Mit vielen europäischen Ländern gibt es Übernahmeabkommen. Kompliziert wird es aber bei Personen, die schon länger hier angemeldet sind.

Auf Anfrage Herrn Basyigits erklärt Frau Hänsch, eine Anmeldung sei sofort möglich. Schwieriger würde es, wenn nach einer begrenzten Zeit keine weitere Unterbringung bei Verwandten möglich ist. In solchen Fällen sei eine Einzelfallberatung einschließlich einer möglichen Rechtsberatung durch die Caritas möglich. Sei man nur zur Arbeitssuche eingereist, finde aber keine Arbeit, verliere man die Freizügigkeit.

Auf Nachfrage Herrn Dresbachs verweist Frau Hänsch auf die hohe Motivation vieler Ratsuchender. Mitunter scheitern sie aber an fehlenden Papieren in deutscher Sprache oder am Ausbildungsbild ihres Berufs. Auch in diesem Bereich berate die Caritas; Lösungen seien aber nicht kurzfristig möglich.

Herr Iyilik ist der Auffassung, dass es in Bergisch Gladbach einen latenten „Arbeiterstrich“ gebe und verweist auf die Beschäftigung rumänischer und bulgarischer Frauen in der Gastronomie für 25 – 30 € pro Tag. Wegen ihrer Sprachkenntnisse finden diese Frauen oft in türkischen Lokalen eine Anstellung unter der Hand.

## **8. Vorstellung der neuen Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums (KI) Frau Dogruer-Rütten**

Herr Iyilik begrüßt Frau Dogruer-Rütten, die sich dem Integrationsrat vorstellt und die Aufgaben des Kommunalen Integrationszentrums erläutert. Der Integrationsrat bedankt sich unter Beifall für den Vortrag.

Frau Schöttler-Fuchs schlägt vor, die Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums häufiger in den Integrationsrat einzuladen, um vermehrt Informationen aus der Praxis zu erhalten.

Herr Cromme sieht in Frau Dogruer-Rütten einen der wichtigsten Partner des Integrationsrates. Frau Siebenmorgen sagt regelmäßige Einladungen zu den Sitzungen des Integrationsrates an Frau Dogruer-Rütten zu. Frau Dogruer-Rütten freut sich auf ihre Teilnahme an den Sitzungen.

Herr Farber bedauert, dass sich die Situation der Migrantenkinder an den Schulen in den letzten 35 Jahren nicht verändert habe. Er erinnert an einen entsprechenden Bericht der Schulverwaltung. Realschulen und Gymnasien hätten nur im Einzelfall Kinder aus Flüchtlingsfamilien aufgenommen, sich aber dann sehr um diese Kinder bemüht. Seiteneinsteigerklassen würden aber kaum eingerichtet.

Frau Dogruer-Rütten erklärt, die Bildungssituation der Migranten bei den mittleren Schulabschlüssen sei ein bisschen besser geworden. Wichtig sei eine Veränderung des Systems. Deshalb freue sich über das Engagement der Bezirksregierung Köln, die mit vielen Programmen versucht, das Problem anzugehen. Im Rheinisch-Bergischen Kreis muss die Bildung von Seiteneinsteigerklassen das Ziel sein. Auch müsse begabten Migrantenkindern der Besuch eines Gymnasiums ermöglicht werden. Dabei müsse ein Regelverfahren das Ziel sein.

Mit Herrn Dettmann zusammen konnte sie sich die Übergangswohnheime ansehen. Im Zusammenhang mit dem Ehrenamtsnetzwerk spricht sich Frau Dogruer-Rütten dafür aus, Integrationslotsen für neu Zugewanderte aufzubauen und Qualifikationen anzubieten.

Herr Farber *beantragt* einen Appell an den Schulausschuss, darüber nachzudenken, wie Gymnasien zur Bildung von wenigstens zwei Seiteneinsteigerklassen bewegt werden können.

Frau Dogruer-Rütten sieht in der Verteilung der Kinder über das Kreisgebiet ein Problem bei der Bildung von Seiteneinsteigerklassen. Gleichwohl müsse es die Regel sein, Kinder wohnortnah auch an Gymnasien zuzuweisen und sicherzustellen, dass sie dort unterstützt werden.

Frau Schöttler-Fuchs *ergänzt Herrn Farbers Antrag* dahingehend, dass der Integrationsrat diesen Antrag auch an den entsprechenden Ausschuss des Kreises weitergibt. Um Frau Dogruer-Rütten zu unterstützen, sollten die Fraktionen dahingehend beeinflusst werden.

Der Antrag Herrn Farbers wird mit der Ergänzung durch Frau Schöttler-Fuchs vom Integrationsrat einstimmig beschlossen.

## **9. Verwendung finanzieller Mittel zur Umsetzung des Integrationskonzeptes: Weiterführung des Projektes "Ex-Azubi-Treff" 0682/2013**

Herr Cromme zollt der Arbeit des „Ex-Azubi-Treffs“ Anerkennung und spricht sich für eine weitere Unterstützung aus. Er verweist aber auch auf die relativ hohen Kosten dieses Projektes.

Der Integrationsrat fasst folgende

Beschlussempfehlung: (einstimmig)

Der geplanten Weiterführung des Projektes und der Übernahme von Personal- und Sachkosten in Höhe von 29.568 € wird vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zugestimmt.

**10. Verwendung finanzieller Mittel des Integrationsrates im Jahr 2014**  
**- Antrag Herr Farber: Veranstaltung Rembeteki**  
**- Antrag Herr Iyilik: türkisches Konzert**  
**- Antrag Herr Iyilik: türkisches Theater**

Zunächst wird die Form der gestellten Anträge kritisiert.

Frau Siebenmorgen verweist auf die anstehenden Neuwahlen des Integrationsrates. Sie spricht sich dagegen aus, über die finanziellen Mittel des Integrationsrates für das ganze Jahr zu entscheiden. Um einen Beschlussvorschlag unterbreiten zu können, fehlen ihr die erforderlichen Angaben zu den einzelnen Anträgen.

Für Frau Münzer sind die vorliegenden Anträge und der mündlich vorgetragene Wunsch Frau Schöttler-Fuchs' nach Platzkonzerten insgesamt zu viel. Sie spricht sich gegen einen Beschluss aus, den der neue Integrationsrat zu verantworten habe. Zwei kulturelle Veranstaltungen jährlich halte sie für ausreichend. Darüber solle der neu gewählte Integrationsrat beschließen.

Herr Farber geht nicht von einer völlig neuen Zusammensetzung des Integrationsrates nach seiner Neuwahl aus; der Vorschlag Frau Münzers sei nur eine Verschiebung. Ein Beschluss erst im zweiten Halbjahr berge die Gefahr in sich, dass die Konzerte nicht mehr zustande kommen. Er könne sich auch nicht daran erinnern, dass am Ende des Jahres kein Geld mehr für beabsichtigte Projekte zur Verfügung stand. Er spricht sich gegen eine Verschiebung der Beschlussfassung aus und begründet seinen Antrag.

Herr Cromme spricht sich für eine gründliche Begründung solcher Anträge und ein Gesamtkonzept für solche Veranstaltungen aus. Das sei auch schon mal beschlossen worden. Für zwei Anträge stehen noch keine Kosten fest. In der nächsten Sitzung sollten alle Anträge beraten und darüber abgestimmt werden.

Herr Iyilik erläutert das Zustandekommen der Anträge in der Vorstandssitzung.

Im Integrationsrat besteht darüber Einvernehmen, die drei Anträge zur nächsten Sitzung neu zu formulieren und dann abzustimmen.

Sodann kehrt Herr Iyilik zu

**TOP 4: Mitteilungen des Vorsitzenden**

zurück und verweist auf den tragischen Tod Frau Sapps. Die Anwesenden erheben sich zu einer Gedenkminute.

Herr Iyilik würdigt Frau Sapps Einsatz im Integrationsrat und bedauert, ihre schwierige persönliche Lage nicht erkannt zu haben.

**11. Klausurtag am 01.02.2014**

Frau Siebenmorgen geht auf die Klausurtagung am 01.02.2014 ein, die sich ausschließlich mit der Neuwahl des Integrationsrates beschäftigen soll. Sie findet im St.-Clemens-Haus statt. Als Teilnehmer wurde an eine Beschränkung auf die gewählten Mitglieder sowie Frau Münzer als Vorstandsmitglied gedacht. Moderator wird Herr Buhleier sein. Sodann trägt Frau Siebenmorgen die geplante Tagesordnung vor.

**12. Bericht aus den Ausschüssen**

Frau Münzer berichtet, der Jugendhilfeausschuss habe sich u. a. mit der Frage befasst, dass es in Bergisch Gladbach zu wenig Kindergartenplätze gibt. Die Verwaltung des Jugendamtes gebe sich große Mühe, weitere Plätze zu schaffen.

**13. Bericht aus den Arbeitskreisen**

Es werden keine Berichte vorgetragen.

**14. Verschiedenes**

Herr Iyilik informiert über ein Gespräch, dass er und Herr Farber mit Herrn Niewels vom Kölner Stadt-Anzeiger und die Reaktionen auf die Presseberichterstattung (*s. Anlage 3*). Der Integrationsrat diskutiert sodann über die Resolution und die Berichterstattung dazu.

Die Mehrzahl der Mitglieder des Integrationsrates ist der Meinung, (auch weiterhin) Stellung nehmen zu wollen.

Herr Iyilik gibt eine persönliche Stellungnahme zu einem Brief der Deutsch-Türkischen Nachrichten und den bei ihm eingegangenen Telefonanrufen ab.

Herr Farber verweist auf Kontingente der Bundes- und der Landtagsabgeordneten, bestimmte Gruppen nach Berlin bzw. Düsseldorf einzuladen. Er regt an, sich um einen solchen Besuch zu bemühen und möchte wissen, ob an einem solchen Besuch Interesse besteht. Es besteht Einvernehmen darüber, sich in einer späteren Sitzung mit dieser Frage zu befassen.

Herr Iyilik bedankt sich für die rege Diskussion und schließt die Sitzung um 19.18 Uhr.

---

gez. Iyilik  
Vorsitzender

---

gez. Schriftführung

---

gez. Basyigit  
Mitunterzeichner